



San Rafael und Unido sind „feindliche“ Nachbarn: Die Bewohner der einen Siedlung können die andere nicht gefahrlos betreten. Eine neue Straße, an der entlang öffentliche Funktionen für beide „barrios“ vorgesehen sind, soll die Konfrontation abmildern. Kurzfristig wurden neue Treppe angelegt, um überhaupt eine gesicherte Zugänglichkeit und Ansätze von öffentlichem Raum zu schaffen. Das Büro Proyectos Arqui 5 aus Caracas wurde für das Projekt mit einem Gold-Award ausgezeichnet.

Global Holcim Awards for Sustainable Construction 2006

Kaum ein Architekt oder Bauherr, der nicht für sein Projekt in Anspruch nähme, dass es nachhaltig sei. Das Wort ist zu einem jener Schlüsselbegriffe degeneriert, von denen jeder glaubt, dass sie irgendwann fallen müssen. Kaum einer weiß allerdings so ganz genau, was in Bezug auf das Bauen mit *nachhaltig* – der Begriff kommt ursprünglich aus der Forstwirtschaft – exakt gemeint ist. Einfach nur ein anderes Wort für: ökologisch?

„Sustainability is often used – and often misused“, mit diesen Worten begann denn auch die Dekanin des MIT, Adèle Naudé Santos, ihren Vortrag, den sie anlässlich der Preisverleihung der globalen „Holcim Awards“ Ende April in Bangkok in ihrer Eigenschaft als Juryvorsitzende hielt. Angesichts der Nachhaltigkeitsinflation hält man es kaum für möglich, aber: Der in diesem Jahr erstmalig von der Holcim Foundation for Sustainable Construction vergebene Award ist weltweit der bislang einzige Preis für nachhaltiges Bauen. Um eine fundierte Grundlage für die Vergabe der hochdotierten Auszeichnungen zu haben, hat die Stiftung, vom Schweizer Zementkonzern Holcim initiiert und finanziert, vorab erst einmal von Experten definieren lassen, welche Kriterien erfüllt sein müssen, damit man von nachhaltigem Bauen sprechen kann: Das Projekt muss eine echte Innovation darstellen, die Ansätze müssen auf andere Projekte übertragbar sein; es muss den höchsten ethischen Anforderungen gerecht werden und in jeder Phase soziale Gerechtigkeit fördern; es muss aufzeigen, dass im

gesamten Lebenszyklus des Gebäudes mit natürlichen Ressourcen sorgfältig umgegangen wird; das Projekt muss wirtschaftlich sein; es muss unter Berücksichtigung des kulturellen und physischen Kontexts architektonische Qualität aufweisen.

Wie schwierig selbst mit diesen Kriterien die Beurteilung der 15 völlig unterschiedlichen, in die weltweite Endrunde gelangten Projekte war – nominiert wurden jeweils die drei Sieger der fünf „regionalen“ Awards, die im vergangenen Herbst prämiert worden waren (Heft 38/05) –, zeigt der Umstand, dass die Jury sich nicht auf einen Gewinner des Gold-Awards einigen konnte. Stattdessen wurden zwei Projekte mit der stolzen Summe von je 300.000 US-Dollar geehrt, die in ihrer Unterschiedlichkeit die enorme Spannweite des Begriffs Nachhaltigkeit illustrieren, gleichzeitig aber auch ein dickes Fragezeichen hinter die Sinnhaftigkeit einer weltweit gültigen Definition dafür setzen. Ein erster Preis ging an das Projekt zur behutsamen Aufwertung zweier informeller Siedlungen, „barrios“, in Venezuelas Hauptstadt Caracas des ortsansässigen Büros Proyectos Arqui 5 – der andere an das ewige Projekt der Deutschen Bahn für einen neuen Stuttgarter Hauptbahnhof von Christoph Ingenhoven im Rahmen von „Stuttgart 21“: Bereitstellung fundamentaler Infrastrukturen für ein menschenwürdiges Leben auf der einen Seite, Verkürzung von Reisezeiten und Schaffung von hochwertigen Immobilienlagen auf der anderen.

Der Award in Silber (250.000 Dollar) wurde dem Team um Luigi Centola, Rom, und Mariagiovanni Riitano, Salerno, zugesprochen – für ihren Masterplan, der eine sanfte touristische Nutzung eines



verfallenen Mühlentals oberhalb von Amalfi projektiert. Bronze (150.000 Dollar) ging an ein städtebauliches Erneuerungsprojekt für die bewohnerbeteiligte Verdichtung einer Siedlung aus den 40er Jahren in Montreal, geplant vom ortsansässigen Büro L'OUF.

Wie problematisch der Umgang mit dem Label „nachhaltig“ trotz allem bleiben wird, wurde bereits während des zum Rahmenprogramm der Preisverleihung gehörenden Besuchs des neuen Bangkokener Flughafens deutlich. Das von Helmut Jahn geplante Terminal mag vielen Kriterien entsprechen: energieeffizient, materialsparend, wirtschaftlich. Aber kann ein solches Großprojekt überhaupt nachhaltig sein? Der Vorsitzende der thailändischen Flughafengesellschaft begann seine stolze Präsentation mit Fotos einer intakten Urwaldlandschaft. Das alles habe man nach neuesten Methoden trockengelegt. Und die neun Menschen, die hier vom Fischfang gelebt haben, hätten sich problemlos umsiedeln lassen. Thailänder seien eben freundliche Leute. Die nächste Runde der Holcim Awards soll Mitte 2007 beginnen. *fr*

„Stuttgart 21“, eines der Vorzeigegroßprojekte der Deutschen Bahn. Die Bahntrasse, die heute noch am Stuttgarter Kopfbahnhof endet, soll um neunzig Grad gedreht und als Tunnel unter der Stadt hindurchgeführt werden. Das ehemalige Gleisfeld wird frei für eine Erweiterung der Innenstadt. Christoph Ingenhoven erhielt für seinen Entwurf eines neuen unterirdischen Hauptbahnhofs, dessen begehbares Dach den benachbarten Schlosspark erweitern soll, einen Gold-Award.

Frankfurt am Main Max-Planck-Institut für Hirnforschung und Biologicum der Johann-Wolfgang Goethe-Universität

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb
Preis (21.000 Euro) Gerber Architekten, Dortmund; Mitarb.: Deilke, Beinhoff, Schüler, Kranert, Sieber, Nguyen, Hennecke; Haustechnik: Energydesign, Braunschweig; Landschaftspl.: Agence Ter – Henri Bava, Karlsruhe

Preis (21.000 Euro) BMBW Architekten – Claus Weinhart, Georg Brechensbauer, München; Mitarb.: Hager, Mehlretter, Prähofer, Gromodka, Binder, Bachmann; Tragwerk: Zilch Müller, München; Haustechnik: Oesterle, Wasserburg a. B.; Bauphysik: IB Sorge, Nürnberg; Landschaftspl.: LUZ, München
Preis (21.000 Euro) Henn Architekten, München; Mitarb.: Bauer, Bechtle, Braun, Zajsek, Dineva-Kopp, Kordowich, Werner; Tragwerk: Sailer Stepan und Partner, München; Laborpl.: AMEC PharmaChem, Basel; Infraserb Höchst KG, Frankfurt/Main

Ankauf (11.000 Euro) Schuster Pechtold Schmidt Architekten, München; Mitarb.: Appel, Ciganek, Lang, Müller Germeroth, Volles; Landschaftspl.: Gottfried und Toni Hansjakob, München; Sonstige: Planungs- und Ingenieurgesellschaft, München

Ankauf (11.000 Euro) Ermel Horinek Weber ASPLAN Architekten, Kaiserslautern; Mitarb.: Dies, Bestari, Günther; Tragwerk: osd office for structural design, Frankfurt/Main; Landschaftspl.: Hegelmann-Dutt-Kist, Saarbrücken

Heidenheim an der Brenz Neubau eines Veranstaltungszentrums mit Tagungshotel

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb in 2 Phasen

1. Preis (58.000 Euro) Rolf Keck, Heidenheim; Dach, Zürn, von Scholey, Stuttgart; Mitarb.: Tokat, Dieng, Mayer; Stadtpl.: LEHEN drei – Martin Feketics, Leonhard Schenk, Matthias Schuster, Stuttgart; Landschaftspl.: Reinboth, Esslingen
3. Preis (31.000 Euro) architekten@work – Peter Schumann, Andreas Waggenhauser, Köngen; Till Heller, Stuttgart; Stadtpl.: Hans Heller, Plochingen; Landschaftspl.: Kern, Möckmühl
4. Preis (20.000 Euro) KBK Architekten – Belz Lutz Guggenberger, Stuttgart; Mitarb.: Gießen, Chou; Stadtpl.: Nölle, Stuttgart; Landschaftspl.: Peter Henkel, Stuttgart

Ankauf (15.000 Euro) Dietrich Bangert, Anette Bangert, Berlin; Mitarb.: Ernst,

Münster, Soenario; Stadtpl.: Urs Müller; Landschaftspl.: Krafft-Wehberg
Ankauf (15.000 Euro) Herrmann + Bosch, Stuttgart; Mitarb.: Kaltschmitt, Hanselmann, Keller, Herrmann, Kansoy; Stadtpl.: Jörg Esefeld, Leinfelden-Echterdingen; Landschaftspl.: Günter Herrmann, Stuttgart
Ankauf (15.000 Euro) Heckmann, Jung, Scheele, Stuttgart; Hans-Dieter Kaiser, Gisela Kaiser, Stuttgart; Landschaftspl.: Michael Glück, Stuttgart

Aachen

Entwicklung Standort Büchel

Investorenwettbewerb
1. Preis (10.000 Euro) Benthem Crouwel, Aachen, mit TCN Property Projects, Düsseldorf; Mitarb.: Sporer, Rullkötter, Gerlach; Bruns, Kortmann, Küppers

1. Preis (10.000 Euro) Gerkan, Marg und Partner, Aachen, mit Fundus-Fonds, Düren; Mitarb.: Rind, Faber, Hartmann-Pohl, Stapelmann, Füchtenkord

3. Preis (5000 Euro) Eller + Eller Architekten, Düsseldorf, mit Unternehmensverbund Lambert Schlun, Gangelt-Niederbusch; Mitarb.: Eller, Heitkemper, Czardybon, Palmen, Bardeh, Ghannoudi
3. Preis (5000 Euro) Fritzen + Müller-Giebeler, Ahlen-Vorhelm, und Ernst Kasper, Aachen, mit Harpen Aktiengesellschaft, Dortmund; Mitarb.: Wittag, Blank, Neumann, Krettek

BDA Preis Niedersachsen 2006

Architekturpreis
Preis: KID – Norddeutsche Kirchliche Gesellschaft für Informationsdienstleistungen, Hannover, von BKSP – Bahlo Köhnke Stosberg und Partner, Hannover
Preis: Nahversorgungszentrum Große Pranke 3, Hannover, von Despang Architekten, Hannover

Preis: Wohnhaus Bonow-Wodarz, Braunschweig, von O.M. Architekten – Rainer Ottinger, Thomas Möhlendick, Braunschweig

Preis: Verwaltungsgebäude Street One, Isernhagen, von Andreas Römeth, Hannover

Preis: Haus und Hof, Hannover, von Schaeferarchitektur, Hannover

Ergänzung zur Meldung **Modam – Museo e scuola della Moda in Mailand** (Heft 22/06)

Der 8. Preis ging an Staab Architekten, Berlin, und Böhme Bertossi Architekten – Bettina Bertossi, Franco Bertossi, Düsseldorf